

**Auszug aus der Niederschrift  
über die 08. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt, Klimaschutz und  
Stadtentwicklung am 02.09.2021**

**Zu TOP: 4.1**

**Auswirkungen von Online-Handel und Klimawandel**

**Einreicher: SPD-Fraktion**

**Vorlage: AN 0024/2021**

Herr Röll geht auf den vorliegenden Antrag ein. Sowohl auf den zunehmenden Onlinehandel als auch auf den Klimawandel muss reagiert werden. Ein Vorschlag der SPD-Fraktion ist es, das Quartier 33 nicht zu bebauen, sondern in eine attraktive innerstädtische Aufenthaltsfläche umzuwandeln. Ein Teil der Mönchstraße sollte in eine Fußgängerzone umgewandelt werden. So könnte das Museum die Straße als Ausstellungsfläche nutzen und auch mit dem Museumscafé nach außen treten. Außerdem sollten Maßnahmen aus dem Konzept „Stralsund – Grüne Stadt am Wasser 2045“ umgesetzt werden.

Herr Bauschke schlägt vor, den Antrag in der heutigen Sitzung nicht abschließend zu beraten, sondern die Ideen und Ergebnisse in den Fraktionen zu beraten.

Herr Dr. Raith empfiehlt, beide Themen getrennt voneinander zu betrachten. In der heutigen Sitzung konzentriert er sich mit seiner Präsentation auf den Onlinehandel.

Der Leiter des Amtes für Planung und Bau weist darauf hin, dass es sich bei den Ideen um Visionen handelt und nicht um ausgearbeitete Vorschläge.

Studien zeigen, dass der Onlinehandel nicht in allen Sparten gleichmäßig stark wächst. Der Lebensmitteleinzelhandel und der Drogeriebereich sind bisher nur wenig vom Onlinehandel betroffen, anders Mode und Elektronik. Da in diesen Segmenten mit hohen Einnahmeverlusten zu rechnen ist, könnte hier durchaus ein Problem für die Altstadt entstehen.

Herr Dr. Raith macht deutlich, dass auch die Einzelhändler etwas gegen diesen Trend unternehmen können. Einheitliche Öffnungszeiten und ein identisches Marketing können helfen. Neue Einkaufskonzepte und die Integration von Gastronomie können die Aufenthaltsdauer verlängern.

Aus einer Umfrage geht hervor, dass die Stralsunder/innen und Gäste die Altstadt nicht nur zum Einkaufen, sondern auch für Restaurantbesuche, zum Verweilen oder wegen Kulturangeboten aufsuchen. Die touristisch frequentierte Innenstadt und die Altstadt als Wohnstandort werden helfen, den Einzelhandel in der Stadt zu halten.

Aus Sicht von Herrn Dr. Raith sind drei Handlungsfelder, Funktionalität, Erreichbarkeit und Attraktivität, zu betrachten.

Wie bereits dargestellt, erfüllt die Altstadt viele Funktionen. Umso belebter die Innenstadt ist, desto stärker steht sie da und ist widerstandsfähig bei Veränderungen.

Die Erreichbarkeit ist sowohl für die in der Stadt Lebenden, als auch für die Touristen von großer Bedeutung. Ebenso ist es wichtig, die Attraktivität zu stärken. Werden das maritime Flair und das Welterbe gestärkt, werden parallel auch die anderen Punkte unterstützt.

In Bezug auf die Funktionen der Altstadt wurden viele Ideen bereits umgesetzt (Aufwertung der Museumslandschaft, Stärkung des Wirtschaftsstandortes, Schaffung von Wohnraum).

Dennoch befinden sich viele Strukturen und Einrichtungen außerhalb der Innenstadt. Es sollte versucht werden, die Wirtschaft im Innenstadtbereich weiter zu stärken.

Weitere Ideen sind außerdem, das Kultur- und Veranstaltungsangebot (Johanniskloster) auszubauen, die Wirtschafts- und Tourismusentwicklung zu stärken. Eine Markthalle mit

regionalen Produkten könnte sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung der Altstadt auswirken.

In Hinblick auf die Erreichbarkeit ist das Seniorenticket 70+ zu nennen. Außerdem muss der Umweltverbund weiter ausgebaut werden. Aufgebaut werden kann hingegen auf das bestehende Parkkonzept in der Altstadt (Parkhäuser, Bewohnerparken).

Zukünftig sollte versucht werden, den fahrpreislosen ÖPNV zu verstetigen, wobei geprüft werden muss, ob tatsächlich die kostenlose Nutzung angeboten oder eine Art Flatrate-Modell geschaffen wird. Herr Dr. Raith macht deutlich, dass es aus seiner Sicht wichtig ist, die Stadt Stralsund alleine zu betrachten und nicht den gesamten Landkreis. Grund dafür ist die sehr unterschiedlich ausgeprägte bauliche Dichte in den Regionen.

Außerdem sollte ein Mobility Hub mit Car-Sharing, Ladestationen und Anwohnerstellplätzen geschaffen werden. Eine verkehrsberuhigte Altstadt ist ebenfalls eine Vision. Derzeit arbeitet die Verwaltung an einem Fördermittelantrag für eine Konzeptstudie zu einem Mobility-Hub.

Im Bereich Attraktivität wurden bereits viele Ideen umgesetzt. Die Gestaltung des Neuen Marktes beginnt demnächst und auch für die Gestaltung des Fischmarktes liegen bereits Pläne vor. Begonnen haben außerdem die Arbeiten am Hansakai. Ein guter Schritt war die Bereitstellung von Außenflächen für Gastronomen, auch wenn an der Präsentation noch Verbesserungsbedarf besteht.

Möglichkeiten sieht Herr Dr. Raith auch in der besseren Nutzung von Plätzen und platzartigen Räumen.

Ziel muss die Bewahrung und Wiederherstellung der Struktur der Innenstadt sein.

Wichtig ist auch die Entwicklung der Kaikante und der Umbau des Hafens.

Der Leiter des Amtes für Planung und Bau betont, dass nicht die mittelalterliche Struktur geopfert werden darf, sondern die vorhandenen Plätze besser genutzt werden müssen.

Herr Dr. Raith zeigt auf, dass in Stralsund Potenzial vorhanden ist. Die mittelalterlichen Gassen und Plätze sowie der historische Hafen und die Parkanlagen bilden eine sehr gute Grundlage.

Weiter geht Herr Dr. Raith davon aus, dass die Stadt auch gegen den Klimawandel gut aufgestellt ist. Der Hafen bietet Wind, in den Parks findet sich Wasser und die Straßen sind oft schattig. Nach Lösungen muss in den Vorstädten und Einfamilienhaussiedlungen gesucht werden.

Herr Röhl zeigt sich erfreut über die Ideen der Verwaltung und hofft auf weitere Diskussionen zu dem Thema.

Herr Bauschke schlägt vor, die Inhalte in den Fraktionen zu beraten und das Thema zu gegebener Zeit erneut auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Ausschussmitglieder sind mit der Vorgehensweise einverstanden.

Herr Dr. Raith bietet an, die Ideen bei Bedarf auch noch einmal in den Fraktionen vorzustellen.

Der Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. Gaby Ely

Stralsund, 08.09.2021